

# Versorgerwechsel in den österreichischen Elektrizitäts- und Gasmärkten

Untersuchungszeitraum Oktober 2003 bis September 2004

Working Paper

Nr. 14



Hans Nischkauer (hans.nischkauer@e-control.at)

Franz Schörg (franz.schoerg@e-control.at)

Mai/Juni 2005

# VERSORGERWECHSEL IN DEN ÖSTERREICHISCHEN ELEKTRIZITÄTS- UND GASMÄRKTEN

## Inhaltsverzeichnis

<u>Abschnitt</u>	<u>Seite</u>
1. Allgemeines .....	1
2. Zusammenfassung .....	2
Gasmarkt.....	2
Strommarkt.....	2
3. Projekt- und Methodenbeschreibung .....	4
Abnehmergruppen .....	4
Qualität der Erhebungen .....	6
• Direkterhebung Netzbetreiber - Elektrizitätsmarkt.....	6
• Direkterhebung Netzbetreiber - Gasmarkt .....	7
• Direkterhebung Versorger / Lieferanten .....	7
• Ergänzung und Plausibilisierung von Primärdaten .....	7
• Aktualisierung und Korrektur von Vergangenheitsdaten .....	8
• Vergleich der Gas-Wechseldaten mit Angaben der Regelzonenführer .....	8
Stichprobenerhebung „Neuverhandlung - Großabnehmer“ .....	9
4. Vergleich der Ergebnisse 2002 und 2003 .....	10
5. Wechselverhalten im Gasmarkt .....	12
Sektorale Gliederung des Gasmarktes .....	12
Wechselraten seit Umsetzung der Voll liberalisierung .....	13
6. Wechselverhalten im Elektrizitätsmarkt.....	15
Sektorale Gliederung des Elektrizitätsmarktes .....	15
Wechselraten seit Umsetzung der Voll liberalisierung .....	15
7. Stichprobenerhebung „Großabnehmer“ .....	18
Allgemeines.....	18
Auswirkungen auf die Energiekosten.....	19
Einschätzung der künftigen Energiepreisentwicklung .....	20
Aktivitäten der Großabnehmer .....	21
Künftiges Verhalten der Großabnehmer .....	22
Allgemeine Zufriedenheit mit dem Wechselvorgang.....	23
8. Rückwechsler .....	24
9. Allgemeine Einschätzung der Liberalisierung .....	25
Anhang 1 .....	27
Anhang 2 .....	28
Anhang 3 .....	29
Anhang 4 .....	32

# VERSORGERWECHSEL IN DEN ÖSTERREICHISCHEN ELEKTRIZITÄTS- UND GASMÄRKTEN

## 1. ALLGEMEINES

Wichtige Indikatoren für das Funktionieren der seit 1. Oktober 2001 bzw. 2002 in Österreich voll liberalisierten Strom- und Gasmärkte sind neben Preisen und hier insbesondere Preisdifferenzen, den Aktivitäten der Wettbewerber am Markt oder den Effizienzentwicklungen der Unternehmen auch das Wechselverhalten sowie die aktive Vertragsänderung durch die Kunden.

Eine detaillierte Darstellung der verschiedenen Wettbewerbsindikatoren erfolgt im Marktbericht der Energie-Control GmbH. Die gegenständliche Untersuchung beschränkt sich auf die beiden Merkmale Versorgerwechsel und aktive Vertragsänderung, die im Wesentlichen der Beurteilung der Angebotsvielfalt und -diversität dienen und die Akzeptanz bzw. den Nutzen der angebotenen Dienstleistungen widerspiegeln.

Um auch qualitative Aussagen über Umsetzung und Einschätzung des Wettbewerbs in den beiden leitungsgebundenen Energiemärkten machen zu können, wurden die Großabnehmer in einer Stichprobenerhebung auch ersucht, ihre Einschätzung sowie konkrete Vorschläge zur Steigerung der Effekte der Liberalisierung zu geben.

Nachstehend werden die Methoden und Ergebnisse der statistischen Analyse der Auswirkungen der Liberalisierung der österreichischen Elektrizitäts- und Gasmärkte auf das Verbraucherverhalten dargestellt.

Die Energie-Control GmbH möchte an dieser Stelle den beteiligten Strom- und Gas Unternehmen und deren Fachleuten für die ausgezeichnete, für den Bereich der Elektrizität zum Teil freiwillige Mitarbeit danken.

Auch hofft die Energie-Control GmbH, dass die Ergebnisse und Analysen allen Marktteilnehmern sowie den Verantwortlichen eventuell neue Erkenntnisse über die Umsetzung der Maßnahmen zur vollständigen Liberalisierung der beiden leitungsgebundenen Energiemärkte bringen werden.

## 2. ZUSAMMENFASSUNG

### Gasmarkt

Das Wechselverhalten zeigte auch im 2. Jahr des vollliberalisierten Gasmarktes sehr große Unterschiede, wobei **vor allem die Gruppen der Großabnehmer sowie der sonstigen Kleinabnehmer** ein stark von einander abweichendes Verhalten zeigten: Während bei den Haushaltskunden die Wechselquote im Vergleich zum 1. Liberalisierungsjahr nur um 30% gestiegen ist, versechsfachte die Gruppe der leistungsgemessenen Kunden ihre Wechselquote im Vergleich zum Vorjahr.

Als möglicher Grund kann das weitaus höhere Einsparpotential bei der Gruppe der Großkunden genannt werden: Während Haushaltskunden ca. 10 % der Energiekosten durch einen Wechsel einsparen können liegt dieser Effekt bei Großkunden bei ca. 25 %.

Bei Analyse der regionalen Verteilung der Wechselquote fällt auf, dass in jenen Netzbereichen, in denen die Netzkosten niedrig sind und der lokale bisherige Anbieter hohe Energiepreis verrechnet, höhere Wechselquoten gegeben sind (z.B. Wien, Niederösterreich und Oberösterreich) als in Netzbereichen mit hohen Netzkosten und niedrigen Energiepreisen des etablierten Versorgers (z.B. Salzburg und Kärnten). Dies deutet auf eine mögliche Quersubventionierung zwischen dem Leitungs- und dem Energiebereich hin und erklärt die geringen Wechselquoten in diesen Netzbereichen.

Die Kunden in den Netzbereichen Tirol und Vorarlberg können auch weiterhin von der Möglichkeit, den Lieferanten zu wechseln, nicht Gebrauch machen. Da keine Leitungsverbindung zum ostösterreichischen Gasnetz besteht, müssen alternative Anbieter über das deutsche Gasnetz zu vergleichsweise doppelt so hohen Durchleitungstarifen das Gas an die Regelzongrenze in Tirol und Vorarlberg transportieren was eine konkurrenzfähiges Alternativangebot nahezu unmöglich macht

Im Juli 2004 wurde zum zweiten Mal eine Versteigerung von Erdgas durchgeführt. Allerdings sind von den 250 Mio. Nm<sup>3</sup>, die versteigert wurden, wahrscheinlich 8 % direkt an österreichische Endverbraucher gegangen. Im Vorjahr wurde der Bezug aus dem GasRelease Programm in die Regelzone mit noch 15% geschätzt. Ob diese Maßnahme zu einer Belebung Wettbewerbssituation des inländischen Gasmarktes beiträgt, wird im Rahmen der jährlich stattfindenden Auktionen weiter zu beurteilen sein.

Trotzdem die Energiepreisentwicklung von über 60 % der befragten Kunden mit weiter steigend beurteilt wurde, wollen knapp 90 % der Großkunden ihre Position durch neuerliche Verhandlungen oder Wechsel verbessern.

### Strommarkt

Der österreichische Strommarkt zählte etwa 5,12 Mio. Kunden, wobei etwa 50 TWh an diese abgegeben wurden. 52 % davon werden an etwa 27.000 leistungsgemessene Kunden abgegeben.

In einer Gesamtbetrachtung des Wechselverhaltens ist erkennbar, dass jedes Jahr etwa gleich viele Kunden ihren Versorger wechseln (1,2 % bis 1,3 %), sodass 2004 knapp 4 % der Endkunden ihren Versorger gewechselt hatten. Mengenmäßig ist allerdings eine klare Steigerung (eine Verdreifachung) zu erkennen. Insgesamt haben bis Herbst 2004 etwa 8,4 TWh einen neuen Lieferanten gefunden.

Diese unterschiedliche Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass das Wechselverhalten einzelner Abnehmergruppen durchaus unterschiedlich ist: Während Großabnehmer und Gewerbeunternehmen mehr als 50 % mehr Wechsel durchgeführt haben als im Vorjahr, ist die Wechselquote bei den Haushalten im Zeitraum 2003/2004 um etwa 20% gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Ein möglicher Grund dürfte darin liegen, dass wesentliche Teile der Gewerbe- und Industriekunden zu Beginn der Liberalisierung längerfristige Verträge abgeschlossen hatten und nun im Zeitraum 2003/2004 erstmals wieder Verhandlungen aufgenommen haben. Dies zeigt sich auch darin, dass zuletzt im Wesentlichen nur Kunden bis 10 GWh Preissenkungen erzielen konnten.

Dieses positive Bild wird allerdings getrübt, wenn man sich das Anbieterverhalten ansieht. Aktives Umwerben der Kunden dürfte lediglich bei Großkunden der Fall sein. Kleinere Kunden müssen selbst den Markt sondieren. Insgesamt haben lediglich 30 % der leistungsgemessenen Kunden Angebote eingeholt, die Hälfte davon hat auch mehrer Angebote bekommen, wobei hier tendenziell größere Unternehmen mehr Glück hatten.

Ein weiterhin sehr hoher Anteil der Kunden erwartet steigende Preise, allerdings gehen nun fast  $\frac{1}{4}$  der Kunden von stabilen Preisen aus, was einer leichten Verbesserung der Einschätzung entspricht

### 3. PROJEKT- UND METHODENBESCHREIBUNG

Die beiden Merkmale „Versorgerwechsel“ und „Vertragsänderung“ wurden nunmehr zum dritten Mal statistisch erhoben und ausgewertet.

Das erste Mal wurden sie 2002 für den damals seit einem Jahr vollständig geöffneten österreichischen Elektrizitätsmarkt im Auftrag von EUROSTAT und das zweite Mal 2003 für beide nunmehr voll liberalisierte leitungsgebundene Energiemärkte erhoben.

Bei den meldepflichtigen Netzbetreibern besteht eine sehr große Akzeptanz gegenüber der Erhebung, sodass sowohl die Antwortquote als auch die -qualität insgesamt als ausgezeichnet bezeichnet werden können.

Lediglich im Strombereich haben zwei große Netzbetreiber die freiwillig zu meldenden Zusatzangaben, wie etwa die Untergliederung der im Berichtszeitraum erfolgten Wechsel nach Verbraucherkategorien und Quartalen, mit dem Hinweis, dass eine derartige Detaillierung nicht explizit in der Statistikverordnung verankert wäre, verweigert.

Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass sämtliche Gasnetzbetreiber, auch die Schwesternunternehmen jener zwei Stromnetzbetreiber, welche nur die Eckdaten gemeldet haben, ihrer im Gasbereich umfangreicheren Meldepflicht nachgekommen sind.

Direkterhebungen bei den Versorgern (Händlern) wurden, auch wenn sie gesetzlich gedeckt gewesen wären, diesmal nicht bzw. nicht durchgehend durchgeführt, da die durchgehend sehr gute Qualität der Netzbetreibermeldungen kaum Zusatzdaten zur Überprüfung notwendig machte.

Um die auf Initiative der Verbraucher (Abnehmer) erfolgten vertraglichen Änderungen abschätzen zu können, wurde wie in beiden Vorjahren eine zusätzliche Stichprobenerhebung bei den „großen“ Strom- und Gaskunden durchgeführt.

#### Abnehmergruppen

Die Untersuchung unterscheidet sowohl im Elektrizitäts- als auch im Gasmarkt drei Abnehmergruppen: Haushalte, sonstige Kleinabnehmer und Großabnehmer.

Diese Untergliederung mag auf den ersten Blick ungenau erscheinen, doch hat sie sich in der Praxis, insbesondere die Erfassungsmöglichkeiten der Netzbetreiber betreffend, als sinnvoll erwiesen.

Generell werden unter dem Begriff „Kleinabnehmer“ jene Strom- und Gaskunden (Endverbraucher) subsumiert, denen ein Standardlastprofil zugeordnet wurde oder denen im Falle eines Wechsels ein Standardlastprofil zugeordnet werden müsste.

„Großabnehmer“ sind demnach alle leistungsgemessenen Endverbraucher. Nicht inkludiert sind hier jene Kleinabnehmer, deren Verbrauchsmessung aus welchen Gründen immer mittels Lastprofilzähler erfolgt.

Die Kleinabnehmer werden in „Haushalte“ und „Sonstige“ untergliedert, für die folgende Zuordnungen gelten:

- Haushaltskunden Strom: Abnehmer mit zugeordnetem Standardlastprofil H0 (Haushalt);
- Haushaltskunden Gas: Endverbraucher mit einem der Standardlastprofile HE (Heizgas Einzelhaus), HM (Heizgas Mehrfamilienhaus), PK (Prozessgas Kochen) oder PW (Prozessgas Wärme);
- Haushaltskunden, denen noch kein Standardlastprofil zugeordnet wurde: Abnehmer, die mit einem Haushalts- oder einem vergleichbaren Tarif beliefert werden (wurden) und denen im Falle eines Wechsels eines der genannten Haushalts-Standardlastprofile zugewiesen würde;
- Sonstige Kleinabnehmer Strom: Endverbraucher, denen eines der landwirtschaftlichen oder gewerblichen Lastprofile zugeordnet wurde (L0 bis L2 bzw. G0 bis G6);
- Sonstige Kleinabnehmer Gas: Abnehmer mit dem Standardlastprofil HG (Heizgas Gewerbe) oder PG (Prozessgas Gewerbe);
- Als sonstige Kleinabnehmer, denen noch kein Standardlastprofil zugeordnet wurde gelten Abnehmer, die mit einem Landwirtschafts-, Gewerbe- oder einem Mischtarif beliefert werden (wurden) und denen im Falle eines Wechsels ein anderes als eines der Haushalts-Standardlastprofile zugewiesen würde.

Da die Zusammenstellung der Verbrauchergruppen auf den vom Netzbetreiber zugeordneten Standard-Lastprofilen bzw. auf anderen tariflichen Merkmalen aufbaut, sind Unschärfen unvermeidbar.

Insbesondere sind die Abgrenzungen zwischen Haushalten und (kleineren) Gewerbekunden bzw. zwischen Haushalten und landwirtschaftlichen Betrieben den Netzbetreibern nicht immer möglich. Auch ist die Umstellung der früheren Gewerbekunden noch nicht zur Gänze durchgeführt, sodass in einigen Bereichen Überschneidungen zwischen den sonstigen Kleinabnehmern und den Großabnehmern bestehen dürften.

Beispielsweise sind im Gasbereich die sonstigen Kleinabnehmer in den Bundesländern Burgenland, Salzburg Tirol und Vorarlberg zur Gänze und in Oberösterreich teilweise im Haushalt beinhaltet. Demgegenüber dürften vor allem in Wien sowie in anderen größeren Städten leistungsgemessene Abnehmer mit einem relativ geringen Jahresbezug noch in der Gruppe der sonstigen Kleinabnehmer inkludiert sein.

Insgesamt ist allerdings fest zu halten, dass die Einreihung aufgrund tariflicher Merkmale die einzig mögliche Zuordnung darstellt, die von den Netzbetreibern bzw. den Versorgern durchgeführt werden kann.

Sie stellt somit die einzige Möglichkeit dar, eine zumindest grobe sektorale Gliederung der jährlichen Abgabe an Erdgas und elektrischer Energie auf Basis der den Elektrizitäts- und Gasunternehmen zur Verfügung stehenden Daten durchzuführen.

## Qualität der Erhebungen

### • DIREKTERHEBUNG NETZBETREIBER - ELEKTRIZITÄTSMARKT

Von den mehr als 135 meldepflichtigen Netzbetreibern haben lediglich 35 sehr kleine keine Jahresmeldung betreffend Versorgerwechsel bzw. -struktur abgegeben.

Dies entspricht einer Antwortquote von etwa 75 % bezogen auf die Anzahl der Meldepflichtigen. Bezogen auf die abgegebene Energie liegt die Antwortquote über 90 %.

Alle Fragebögen wurden zum ersuchten (vorgezogenen) Termin und, zumindest was die saisonale Gliederung anlangt, auch im vorgegebenen Detaillierungsgrad übermittelt. Eine Ausnahme bildeten dabei zwei große regionale Netzbetreiber, welche die Fragebögen weder in der für eine sektorale und saisonale Gliederung notwendigen Detaillierung noch zu dem früheren Termin übermittelt haben.

Wie bereits im Vorjahr begründeten diese beiden Netzbetreiber ihre Verweigerung der Detaillierung sowie der früheren Datenübermittlung per Ende Oktober mit den in der Elektrizitätsstatistik-Verordnung des BMWA (BGBl II Nr. 486/2001) definierten Erhebungsinhalten und Meldeterminen.

Da kein terminlicher Druck seitens der europäischen Behörden bestand, mussten im Gegensatz zum Vorjahr die nicht zeitgerecht zur Verfügung stehenden Informationen zum Wechselverhalten nicht mittels Stichprobenerhebung in den beiden Bundesländern abgeschätzt werden. Vielmehr konnte der Termin für die Jahresmeldung (Ende März 2005) abgewartet werden.

Bei den eingegangenen Fragebögen war Folgendes festzustellen:

- die Mehrzahl der Unternehmen hat alle Erhebungsmerkmale angeben,
- einige Unternehmen können die Kleinabnehmer nur bedingt Verbraucherkategorien zuordnen,
- einige Unternehmen hatten Schwierigkeiten bei der saisonalen Untergliederung der Abgabe nach Verbraucherkategorien,
- einigen Unternehmen steht die Gesamtanzahl an Abnehmern (nach Kategorien ebenso wie insgesamt) datenbanktechnisch nur zu gewissen Stichtagen zur Verfügung,
- einige wenige Unternehmen haben nur die Anzahl der Versorgerwechsel und keine weiteren Angaben gemacht.

Die fehlenden Angaben konnten, sofern sie nicht von den Netzbetreibern selbst vervollständigt werden konnten, durch Verwendung von Vergangenheitsdaten bzw. unter Zuhilfenahme von Strukturzahlen ergänzt werden. Dadurch stehen eigentlich für alle eingegangenen Meldungen sämtliche Merkmale in einer genügend guten Qualität zur Verfügung.

#### • **DIREKTERHEBUNG NETZBETREIBER - GASMARKT**

Im Gasbereich lag die Antwortquote bei 100 %.

Bei den eingegangenen Fragebögen war festzustellen, dass

- die Mehrzahl der Unternehmen den geforderten Detaillierungsgrad erfüllen konnte,
- einige Unternehmen Schwierigkeiten bei der tariflichen Zuordnung der Kleinabnehmer hatten,
- die Zuordnung der Kleinabnehmer bei einigen Unternehmen in der Vergangenheit unterschiedlich erfolgt ist.

Aufgetretene Datenprobleme konnten durch direkte Kontaktnahme mit den betroffenen Fachleuten der Netzbetreiber immer rasch und unbürokratisch gelöst werden, sodass insgesamt für alle Unternehmen eine gute und zum Teil sehr gute Datenqualität zur Verfügung steht.

#### • **DIREKTERHEBUNG VERSORGER / LIEFERANTEN**

Wie bereits erwähnt, wurden für das Berichtsjahr 2003/04 die Direkterhebungen bei den Versorgern / Lieferanten nicht mehr bzw. nicht durchgängig durchgeführt.

Als wichtigste Gründe dafür sind zu nennen:

- die durchwegs gute Qualität der Primärerhebungen bei den Netzbetreibern, die Kontrolldaten zu den erfolgten Versorgerwechseln nur bedingt notwendig macht,
- die von den Versorgern / Lieferanten eigentlich benötigten aber nicht in der gewünschten Form zur Verfügung stehenden Informationen betreffend neu verhandelte Verträge.

Dementsprechend wurden nicht übermittelte Fragebögen nicht gemahnt.

#### • **ERGÄNZUNG UND PLAUSIBILISIERUNG VON PRIMÄRDATEN**

Verschiedentlich wiesen Meldepflichtige darauf hin, dass der Energie-Control GmbH die abgefragten Inhalte teilweise bereits aufgrund anderer Aufgabenbereiche zur Verfügung stünden.

Hiezu ist anzumerken, dass die Verwendung solcher „Verwaltungsdaten“ für andere als die in den jeweiligen Gesetzen definierten Zwecke nicht oder nur bedingt möglich ist.

Dementsprechend wurden fehlende Primärdaten nur dann ergänzt, wenn diese Daten entweder bereits auf Grund anderer Rechtsgrundlagen für Zwecke der Statistik vorlagen oder wenn auf die fehlenden Daten aufgrund vorhandener statistischer Daten rückgeschlossen werden konnte.

#### • **AKTUALISIERUNG UND KORREKTUR VON VERGANGENHEITSDATEN**

Da im Vorjahr keine bzw. nicht genügend repräsentative Daten für die Bundesländer Burgenland, Niederösterreich, Salzburg und Wien auf Basis der statistischen Erhebungen vorlagen, wurden für diese Bundesländer Stichprobenerhebungen durchgeführt.

Zwischenzeitlich bzw. mit der Erhebung 2003/04 wurden die fehlenden Daten von den Netzbetreibern nachgeliefert, sodass nunmehr auch für diese Bundesländer Primärdaten vorliegen.

Einige Netzbetreiber haben die Vorjahresdaten neu ermittelt, wobei teilweise Änderungen in der Abnehmerstruktur aber auch Änderungen bei den Versorgerwechseln aufgetreten sind.

Sämtliche Änderungen wurden bei der Auswertung berücksichtigt, was zu einer Korrektur der Ergebnisse geführt hat.

#### • **VERGLEICH DER GAS-WECHSELDATEN MIT ANGABEN DER REGELZONENFÜHRER**

Für die Regelzone Ost werden im Zeitraum Oktober 2002 bis September 2004 insgesamt 25.500 Versorgerwechsel vom Regelzonenführer angegeben.

Diesen stehen 22.000 von den Netzbetreibern seit 1. Oktober 2002 gemeldete Versorgerwechsel gegenüber.

Bei einem Vergleich der Angaben für Jänner 2004 konnte als Hauptgrund für die Abweichungen die unterschiedliche Definition der Versorgerwechsel ausgemacht werden.

So legt der Regelzonenführer seinen Angaben die angemeldeten Versorgerwechsel zugrunde, während von den Netzbetreibern nur die tatsächlich erfolgten Wechsel erfasst werden.

Darüber hinaus wurden automatische Übernahmen von Kunden im Zuge von Unternehmensneu- oder -umgründungen vom Regelzonenführer als Versorgerwechsel definiert. Die Netzbetreiber haben diese Zuordnung rückwirkend korrigiert, sodass diese Übernahmen nicht mehr als Versorgerwechsel gezählt werden.

Schließlich bestehen kleinere Abweichungen, die auf unterschiedliche Meldetermine bzw. auf falsche Meldungen zurück zu führen sind. Dieser Grund ist allerdings als eher anzusehen.

## Stichprobenerhebung „Neuverhandlung - Großabnehmer“

Wie bereits in den beiden Vorjahren wurde das Merkmal „Neuverhandlung“ direkt bei den Großabnehmern abgefragt.

Unter „Neuverhandlung“ wird hier jede eigenständige Initiative des Kunden zur Änderung der bestehenden Vertragsbedingungen verstanden. Nicht als Neuverhandlung im obigen Sinn zählen somit vertragliche Änderungen, die vom Lieferanten / Versorger ausgehen oder Neuverhandlungen bestehender Verträge auf Grund des Auslaufens derselben.

Den Lieferanten / Versorgern ist es im Regelfall nicht möglich, Neuverhandlungen nach diesen Kriterien zu unterscheiden, sodass eine direkte Befragung der Unternehmen als notwendig erachtet wurde.

Allerdings lassen die Angaben der Großabnehmer vermuten, dass Neuverhandlungen im nunmehr zweiten bzw. dritten Jahr der Voll liberalisierung generell zu Ende des Vertragszeitraums stattfinden, sodass das Kriterium „Eigeninitiative des Kunden“ nur noch bedingt erfüllt ist.

Generell ist somit davon auszugehen, dass Verträge gegen Ende des Vertragszeitraumes neu verhandelt werden und zwischenzeitliche Verhandlungen nicht oder nicht mehr in dem Ausmaß wie zu Beginn der Liberalisierung durchgeführt werden (können).

Über die Information zum aktiven Verhalten der Großabnehmer hinaus, wurden zusätzliche Einschätzungen der Großabnehmer zu den Punkten

- Qualität der Versorgung (nur für den Strombereich),
- Qualität der Abwicklung des Wechselvorgangs,
- Einschätzung der künftigen Energiepreisentwicklung
- Einschätzung der Liberalisierung und
- Einschätzung der eigenen Verhaltensweisen gegenüber den Lieferanten / Versorgern

abgefragt.

Darüber hinaus sollten die Unternehmen die Auswirkungen der Liberalisierung auf die Energiekosten (Strom und Gas) quantitativ angeben.

Diese qualitativen Aussagen sind auch als Feedback für die Behörden anzusehen und werden daher nur grob kategorisiert und im Wesentlichen im Wortlaut wiedergegeben.

## 4. VERGLEICH DER ERGEBNISSE 2002 UND 2003

Wie bereits erwähnt, liegen für alle Netzbetreiber zumindest die Eckdaten vor. Einige Netzbetreiber haben darüber hinaus alle Daten einer Revision unterzogen und zum Teil korrigierte Meldungen für die Vorjahre übermittelt.

Insbesondere haben die von den Netzbetreibern übermittelten Änderungen folgende zwei Punkte betroffen:

- Korrekturen bzw. Anpassungen der Untergliederung der Abnehmer (sowohl die Anzahl als auch die Abgabemengen betreffend) und
- Neudefinition der automatischen Übernahme von Kunden im Zuge von Unternehmensneu- oder -umgründungen: die Übernahme gilt nun nicht mehr als Versorgerwechsel.

Die erste Änderung schlägt sich wesentlich auf die Verteilung der Versorgerwechsel nach Abnehmergruppen nieder.

Infolge der sich daraus ergebenden Änderungen der mittleren Jahresbezugsmengen je Verbraucherkategorie wird durch die strukturelle Änderung auch die Höher der gewechselten Jahresbezüge beeinflusst.

Die zweite Änderung wirkt sich sehr stark auf die Anzahl der tatsächlich erfolgten Wechsel im Bereich der Großabnehmer aus.

Aufgrund der Höhe des mittleren Jahresbezugs der Großverbraucher wird durch diese Korrektur auch die Menge der gewechselten Jahresbezüge stark beeinflusst.

Bezüglich der nachträglichen Meldung durch die Netzbetreiber ist fest zu halten, dass die Stichprobenerhebung durchwegs niedrigere Wechselraten bei den Kleinverbrauchern ergab, als tatsächlich gegeben waren.

Die Hauptgründe dürften darin liegen, dass einerseits das Wechselverhalten relativ gering ist und somit schwer durch Stichprobenerhebungen abgedeckt werden kann. Andererseits ist es im Strom- und Gasmarkt schwierig, die Bundesländer richtig abzubilden, da sich Versorgungs- bzw. Netzgebiete vor allem in Ostösterreich oft in andere Bundesländer erstrecken und Verschiebungen systembedingt gegeben sind.

Insgesamt ist festzuhalten, dass im Elektrizitätsbereich die Gesamtzahl der Versorgerwechsel 2002/03 um ein Drittel zu niedrig geschätzt wurde und mit 1,2 % anstelle der im Vorjahr ermittelten 0,9 % anzusetzen ist.

Im Gasbereich wurde die Anzahl der Versorgerwechsel demgegenüber um etwa 10 % überschätzt, sodass die Wechselrate im Jahr 2002/03 mit 0,7 % anstelle von 0,8 % anzusetzen ist.

Die Auswirkungen der Ergänzungen und Korrekturen auf die gewechselten Bezugsmengen sind stärker. Auch betreffen sie nicht nur das Vorjahr, sondern haben für den Strombereich auch Auswirkungen auf das Berichtsjahr 2001/02.

Die zum Teil geänderte Zuordnung der Abnehmer zu den Verbrauchergruppen hat bewirkt, dass im Bereich der Elektrizität die Wechselraten von 7,0 % für 2001/02 auf 4,4 % bzw. von 3,6 % für 2002/03 auf nunmehr 2,8 % korrigiert werden mussten. Im Gasbereich ist die Änderung, insbesondere durch die Neubewertung der Übernahmen (früher Wechsel), noch gravierender. So ging der Anteil der gewechselten Jahresbezugsmengen von 6,8 % auf nur noch 0,5 % zurück.

## 5. WECHSELVERHALTEN IM GASMARKT

### Sektorale Gliederung des Gasmarktes

Im Schnitt der letzten beiden Jahre wurden in Österreich rd. 94.000 GWh jährlich an Gasendkunden abgegeben.

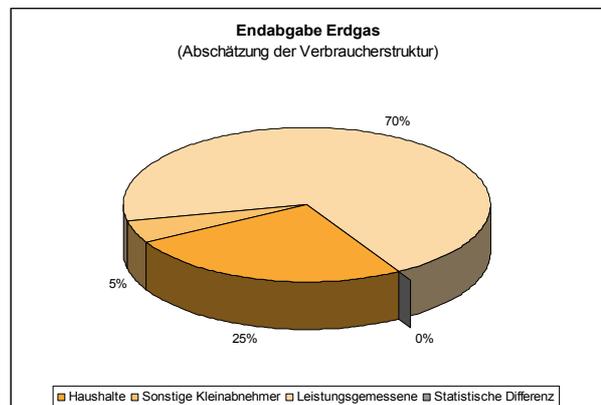
Davon wurden an Haushaltskunden etwa 23.750 GWh oder 25 % und an sonstige Kleinabnehmer rd. 4.500 GWh oder 5 % abgegeben.

An leistungsgemessene Abnehmer wurden im Mittel 65.750 GWh oder 70 % der jährlichen Gasmengen abgegeben.

Insgesamt wurden 1,310.500 Gaskunden beliefert, von denen 1,269.250 oder 97 % dem Haushalt und 39.250 oder 3 % den sonstigen Kleinabnehmern zugezählt wurden. Die Anzahl der leistungsgemessenen Kunden beläuft sich auf 2.000.

Endabgabe Erdgas				
Endabnehmer- kategorie	Endkunden		Abgabe (Jahresmittel)	
	Anzahl	Anteil	GWh	Anteil
Haushalte	1.269.250	97%	23.750	25%
Sonstige Kleinabnehmer	39.250	3%	4.500	5%
Leistungsgemessene	2.000	0%	65.750	70%
Statistische Differenz		0%	0	0%
<b>Insgesamt</b>	<b>1.310.500</b>	<b>100%</b>	<b>94.000</b>	<b>100%</b>

Zum Teil Schätzwerte (Analyse Versorgerwechsel)  
Abgrenzung Haushalte / Sonstige Kleinabnehmer nicht immer exakt möglich  
Mittelwerte 2003 und 2004



Zur sektoralen Gliederung ist anzumerken, dass die sonstigen Kleinabnehmer für die Bundesländer Burgenland, Salzburg, Tirol und Vorarlberg zur Gänze und für Oberösterreich teilweise den Haushaltskunden zugeordnet werden.

Demgegenüber dürften vor allem in Wien sowie in anderen größeren Städten leistungsgemessene Abnehmer mit einem relativ geringen Jahresbezug noch in der Gruppe der sonstigen Kleinabnehmer inkludiert sein.

Den leistungsgemessenen Kunden werden auch die Betreiber von gasbefeuerten Kraftwerke zugerechnet. Diese waren vor allem 2003 infolge der schlechten Wasserführung vermehrt eingesetzt.

Zusammenfassend ist fest zu halten, dass die sektorale Gliederung, wie sie derzeit aufgrund der tariflichen Einreihung vorgenommen werden kann, nur einer groben Abschätzung der Verbraucherstruktur dienen kann.

## Wechselraten seit Umsetzung der Voll liberalisierung

Seit dem 1. Oktober 2002 haben insgesamt rd. 21.900 Gaskunden ihren Versorger gewechselt. Dies entspricht einer Wechselrate von 1,7 %.

Der Großteil der Wechsel entfällt auf die Haushaltskunden, von denen 20.400 oder 1,6 % gewechselt haben. 1.350 sonstige Kleinabnehmer und 85 Großkunden haben ebenfalls gewechselt, was einer Rate von 3,4 % bzw. von 4,2 % entspricht.

Endabnehmer- kategorie	Versorgerwechsel - Gasmarkt			
	2002	2002 / 03	2003 / 04	Insgesamt
Haushalte	0	8.645	11.774	20.419
Sonstige Kleinabnehmer	0	450	900	1.350
Leistungsgemessene	0	12	72	84
<b>Insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>9.107</b>	<b>12.746</b>	<b>21.853</b>
Haushalte	0,0%	0,7%	0,9%	1,6%
Sonstige Kleinabnehmer	0,0%	1,1%	2,3%	3,4%
Leistungsgemessene	0,0%	0,6%	3,6%	4,2%
<b>Insgesamt</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,7%</b>	<b>1,0%</b>	<b>1,7%</b>

Bezogen auf die Jahresabnahme haben etwa 4.900 GWh oder 5,2 % den Lieferanten / Versorger gewechselt.

300 GWh entfielen dabei auf die Haushaltskunden, rd. 900 GWh auf die sonstigen Kleinabnehmer und etwa 3.700 GWh auf Großkunden. Ob die mit 19,9 % hohe Wechselrate bei den sonstigen Kunden auf ein aktives Wechselverhalten bei Gewerbekunden oder auf falsche Zuordnungen zu den Haushaltskunden zurückzuführen ist, lässt sich nicht eindeutig beurteilen.

Anzumerken ist noch, dass nach Angaben der AGGM seit 1.10.2002 rund 15% der Leitungskapazität gewechselt wurden.

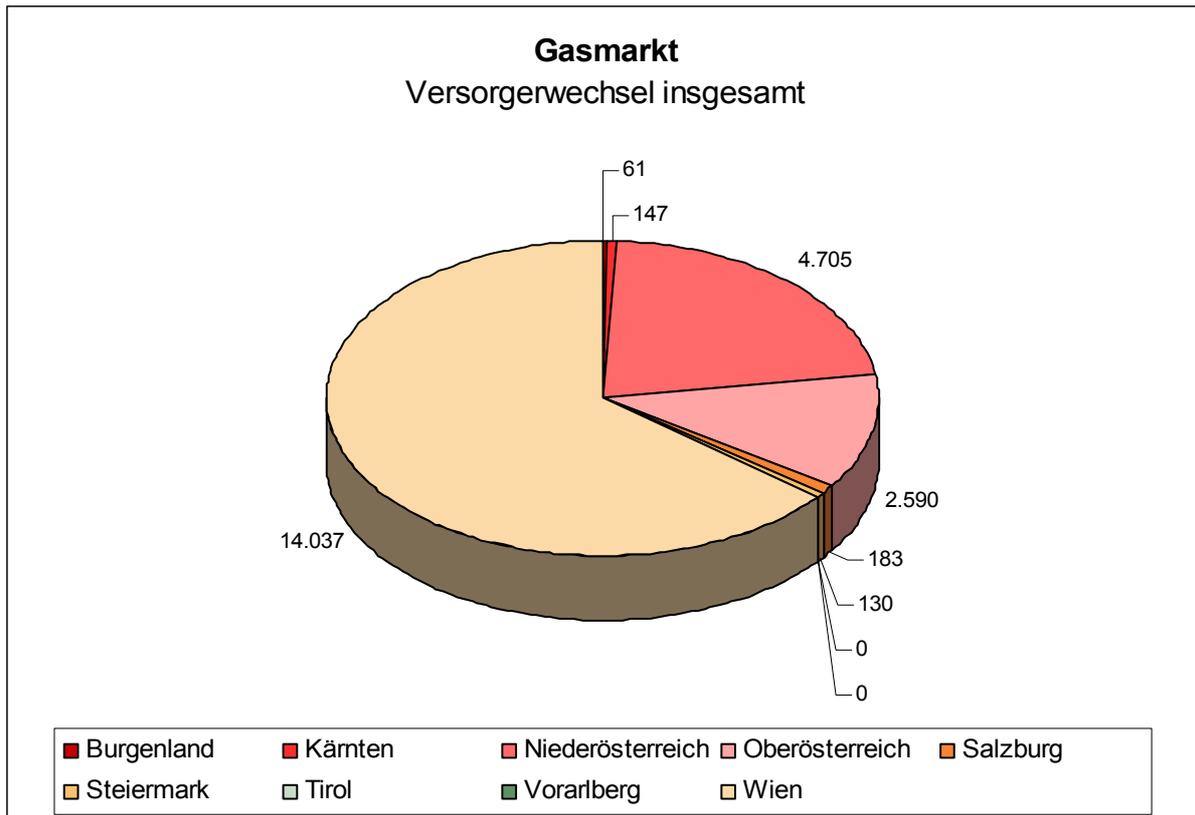
Endabnehmer- kategorie	Gewechselte GWh - Gasmarkt			
	2002	2002 / 03	2003 / 04	Insgesamt
Haushalte	0	124	189	313
Sonstige Kleinabnehmer	0	129	768	897
Leistungsgemessene	0	207	3.462	3.669
<b>Insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>460</b>	<b>4.419</b>	<b>4.879</b>
Haushalte	0,0%	0,5%	0,8%	1,3%
Sonstige Kleinabnehmer	0,0%	2,9%	17,1%	19,9%
Leistungsgemessene	0,0%	0,3%	5,3%	5,6%
<b>Insgesamt</b>	<b>0,0%</b>	<b>0,5%</b>	<b>4,7%</b>	<b>5,2%</b>

Von den seit 1. Oktober 2002 insgesamt erfolgten rd. 21.900 Versorgerwechseln sind 69 % auf Wien, 16 % auf Niederösterreich und 13 % auf Oberösterreich entfallen.

Regional betrachtet, sind somit die Wiener Gaskunden die flexibelsten mit einer Wechselrate von 2,0 %, gefolgt von den Ober- und Niederösterreichern mit jeweils 1,8 %. In allen anderen Bundesländern sind die Wechselraten zum Teil deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt, wobei anzumerken ist, dass in Tirol und Vorarlberg bis jetzt kein Lieferantenwechsel zustande gekommen ist. Die beiden

westlichen Regelzonen sind ausschließlich über das deutsche Netz im Gasbezug angebunden.

Wien weist auch die höchste Wechselrate, bezogen auf die Energiemengen, auf: Hier werden etwa 13 % der Jahresabgabe von einem anderen Lieferanten / Versorger bezogen, als früher. Die ungleiche Verteilung der Wechselraten ist darauf zurück zu führen, dass in Wien überproportional viele Kunden mit höherem Gasbezug gewechselt haben, während in anderen Bundesländern diese Abnahmegruppe weniger stark gewechselt hat.



Die mengenmäßige Wechselrate im Gasmarkt entspricht jener im Elektrizitätsmarkt nach zwei Jahren Voll liberalisierung (5,3 %).

Bezogen auf die Kundenanzahl liegt die Wechselrate im Gasmarkt mit 1,7 % deutlich unter dem Vergleichswert im Elektrizitätsmarkt von 2,5 % nach zwei Voll liberalisierungsjahren.

## 6. WECHSELVERHALTEN IM ELEKTRIZITÄTSMARKT

### Sektorale Gliederung des Elektrizitätsmarktes

Im öffentlichen Netz wurden im Schnitt der letzten drei Jahre jährlich rd. 50.250 GWh an Endkunden abgegeben.

Davon bezogen Haushaltskunden etwa 13.250 GWh oder 26 % und sonstige Kleinabnehmer rd. 9.250 GWh oder 18 %.

Leistungsgemessene Abnehmer bezogen im Mittel 26.000 GWh oder 52 % der jährlichen Abgabemengen im öffentlichen Netz.

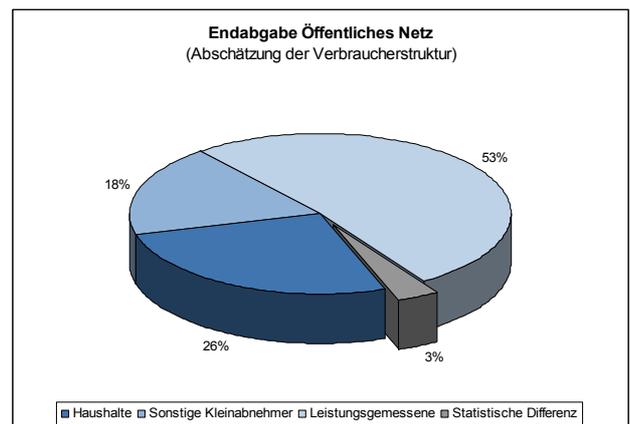
Für 1.750 GWh lag keine Netzbetreibermeldung vor, sodass diese rd. 3 % nicht eindeutig zugewiesen werden konnten.

Insgesamt wurden etwa 5,122.000 Stromkunden beliefert.

Davon gehören rd. 3,704.000 oder 72 % dem Haushaltsbereich und 1,391.000 oder 27 % den sonstigen Kleinabnehmern an. Die Gruppe der leistungsgemessenen Kunden umfasst etwa 27.000.

Endabgabe Öffentliches Netz				
Endabnehmer-kategorie	Endkunden		Abgabe (Jahresmittel)	
	Anzahl	Anteil	GWh	Anteil
Haushalte	3.703.750	72%	13.250	26%
Sonstige Kleinabnehmer	1.391.250	27%	9.250	18%
Leistungsgemessene	27.000	1%	26.000	52%
Statistische Differenz		0%	1.750	3%
<b>Insgesamt</b>	<b>5.122.000</b>	<b>100%</b>	<b>50.250</b>	<b>100%</b>

Zum Teil Schätzwerte (Analyse Versorgerwechsel)  
Abgrenzung Haushalte / Sonstige Kleinabnehmer nicht immer exakt möglich  
Mittelwerte 2002, 2003 und 2004



Auch für den Elektrizitätsbereich ist die eindeutige Zuordnung der Endverbraucher zu einer der beiden Kleinabnehmerkategorien schwierig. Allerdings stehen hier teilweise Strukturzahlen aus der Vergangenheit zur Verfügung, sodass die Unschärfen doch geringer ausfallen, als bei den Gasabnehmern.

Keine oder nur unzulängliche Strukturzahlen stehen für die kleineren leistungsgemessenen Kunden zur Verfügung, sodass hier wie im Gasbereich von Verschiebungen in Richtung nicht gemessene Abnehmer auszugehen ist.

### Wechselraten seit Umsetzung der Voll liberalisierung

In den ersten drei Jahren seit Voll liberalisierung des Elektrizitätsmarktes am 1. Oktober 2002 haben insgesamt rd. 198.000 Stromkunden ihren Lieferanten / Versorger gewechselt. Dies entspricht einer Wechselrate von 3,9 %.

Der Anteil der Haushalte an den erfolgten Versorgerwechseln beträgt rd. 52 %, jener der sonstigen Kleinabnehmer rd. 45 % und jener der leistungsgemessenen Abnehmer 3 %. Insgesamt entfallen auf Haushalte allerdings 72 % aller Messpunkte, auf die sonstigen Kleinabnehmer 27 % und auf die Leistungsgemessenen lediglich 0,5 %.

Dieses Ungleichgewicht spiegelt sich in den Wechselraten der verschiedenen Verbrauchergruppen wider: Die flexibelste Verbrauchergruppe sind im Strombereich die Großabnehmer, von denen 25 % einen anderen Versorger haben, gefolgt von den sonstigen Kleinabnehmern mit einer Wechselrate von 6,4 %. Die Haushalte zeigen demgegenüber mit einer Wechselrate von lediglich 2,8 % wenig Wechselbereitschaft.

Endabnehmer- kategorie	Versorgerwechsel - Elektrizitätsmarkt				
	2001	2001 / 02	2002 / 03	2003 / 04	Insgesamt
Haushalte	0	26.077	40.986	34.813	101.876
Sonstige Kleinabnehmer	181	37.776	20.102	31.314	89.373
Leistungsgemessene	318	1.775	1.701	2.943	6.737
<b>Insgesamt</b>	<b>499</b>	<b>65.628</b>	<b>62.789</b>	<b>69.070</b>	<b>197.986</b>
Haushalte	0,0%	0,7%	1,1%	0,9%	2,8%
Sonstige Kleinabnehmer	0,0%	2,7%	1,4%	2,3%	6,4%
Leistungsgemessene	1,2%	6,6%	6,3%	10,9%	25,0%
<b>Insgesamt</b>	<b>0,0%</b>	<b>1,3%</b>	<b>1,2%</b>	<b>1,3%</b>	<b>3,9%</b>

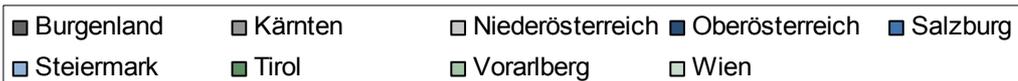
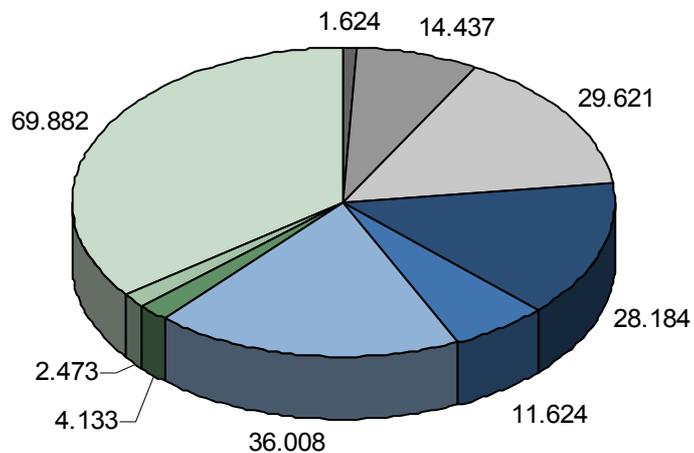
Insgesamt werden 16,7 % der Jahresabgabe im öffentlichen Netz von anderen Lieferanten / Versorgern bezogen, als früher. Dies entspricht rd. 8.400 GWh, wobei die leistungsgemessenen Kunden mit 7.500 GWh den größten Anteil stellen. Bei dieser Abnehmergruppe liegt die Wechselrate mit 28,7 % auch am höchsten, gefolgt von den sonstigen Kleinabnehmern mit 6,5 % und den Haushalten mit 2,3 %.

Endabnehmer- kategorie	Gewechselte GWh - Elektrizitätsmarkt				
	2001	2001 / 02	2002 / 03	2003 / 04	Insgesamt
Haushalte	0	81	125	98	303
Sonstige Kleinabnehmer	1	267	126	207	601
Leistungsgemessene	409	1.858	1.160	4.047	7.473
<b>Insgesamt</b>	<b>411</b>	<b>2.205</b>	<b>1.410</b>	<b>4.352</b>	<b>8.378</b>
Haushalte	0,0%	0,6%	0,9%	0,7%	2,3%
Sonstige Kleinabnehmer	0,0%	2,9%	1,4%	2,2%	6,5%
Leistungsgemessene	1,6%	7,1%	4,5%	15,6%	28,7%
<b>Insgesamt</b>	<b>0,8%</b>	<b>4,4%</b>	<b>2,8%</b>	<b>8,7%</b>	<b>16,7%</b>

Regional betrachtet, sind die Wechselraten in den Bundesländern Wien (4,8 %), Steiermark (4,8 %) und Salzburg (4,2 %) über dem österreichischen Durchschnitt, in Kärnten (4,1 %) sowie in Niederösterreich (3,8 %) durchschnittlich.

In Oberösterreich (3,1 %), Tirol (1,5 %), Vorarlberg (1,3 %) und Burgenland (1,1 %) lagen die Wechselraten zum Teil weit unter dem Durchschnitt.

## Elektrizitätsmarkt Versorgerwechsel insgesamt



## 7. STICHPROBENERHEBUNG „GROßABNEHMER“

### Allgemeines

Die Stichprobenerhebungen für den Elektrizitäts- und den Gasmarkt wurden wie in den vergangenen Jahren vom Österreichischen Energiekonsumenten-Verband durchgeführt.

Ziel der Stichprobenerhebungen war es, das Verhalten der Großabnehmer (Endverbraucher) in den beiden leitungsgebundenen Energiemärkten darzustellen, wobei die Ergebnisse sowohl nach Größenklassen als auch nach Bundesländern gegliedert werden sollten.

Für beide Gliederungen war eine Irrtumswahrscheinlichkeit von 5 % anzustreben.

Insgesamt wurden 16.200 Firmen mit dem Ersuchen um Teilnahme an der Erhebung kontaktiert. Auf die erste Aussendung im November 2004 haben 485 Stromkunden und 203 Gaskunden reagiert, wobei in einigen Größenklassen und Bundesländern eine schlechte Repräsentativität gegeben war. Diese wurde durch zwei weitere gezielte Umfragen verbessert, wobei für Wien eine dritte Nachbesserung notwendig war.

Letztendlich liegen für 661 Stromkunden und für 308 Gaskunden verwertbare Angaben vor, was einer Rücklaufquote von 4,1 % im Elektrizitätsbereich bzw. von 1,9 % im Gasbereich entspricht. Die geringere Rücklaufquote im Gasmarkt ist darauf zurück zu führen, dass mangels entsprechender Adresslisten, viele Unternehmen angeschrieben wurden, die keinen oder nur einen geringen Gasverbrauch haben, wodurch sich eine deutlich geringere Trefferquote als im Elektrizitätsbereich ergab.

Insgesamt wurde die geforderte Genauigkeit nicht erreicht. Dies gilt insbesondere für den Gasmarkt sowie im Elektrizitätsmarkt für das Bundesland Wien.

Weitere Nachbesserungen wären sehr zeit- und damit auch kostenaufwändig gewesen, wobei eine deutliche Verbesserung der Ergebnisse überaus unsicher ist. Dementsprechend wurde auf weitere (telefonische) Befragungen verzichtet.

Ein Vergleich mit den gemeldeten Versorgerwechseln zeigt, dass für 2003/04 die hochgerechneten Umfrageergebnisse sowohl im Gas- als auch im Strombereich um etwa 50 % zu tief liegen. Über den gesamten Untersuchungszeitraum gesehen, ist die Abweichung bei den gewechselten Gaskunden vernachlässigbar, bei den Stromkunden allerdings immer noch bei ca. 40 %.

Sämtliche nachfolgenden Angaben beziehen sich auf den errechneten Mittelwert. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist daher unbedingt die statistische Ungenauigkeit zu beachten.

## Auswirkungen auf die Energiekosten

Die Großabnehmer wurden befragt, wie die Kostenentwicklung bei Erdgas und elektrischer Energie im jeweiligen Berichtsjahr war.

Bemerkenswert ist, dass im jeweils ersten Jahr der vollständigen Liberalisierung ganz unterschiedliche Auswirkungen auf die Energiekosten verzeichnet wurden:

Im Elektrizitätsmarkt konnten alle Großabnehmer Kostensenkungen erzielen, die für zwei Drittel der Bezugsmengen sogar über 20 % ausmachten.

Demgegenüber konnte im Gasmarkt nur für etwa ein Drittel der Bezugsmengen eine Kostensenkung erreicht werden, die auch deutlich geringer ausfiel. Für knapp ein Sechstel der Energiemengen verteuerten sich die Energiepreise sogar.

Auswirkungen auf die Energiekosten		Elektrizitätsmarkt			Gasmarkt	
		2001 / 02	2002 / 03	2003 / 04	2002 / 03	2003 / 04
Kosten- senkung	< 10%	17%	10%	5%	27%	19%
	10% - 20%	16%	9%	2%	4%	6%
	20% - 35%	31%	2%	0%	0%	0%
	>35%	36%	0%	0%	0%	0%
	k.A.	0%	1%	1%	1%	0%
	<b>Insgesamt</b>	<b>100%</b>	<b>23%</b>	<b>8%</b>	<b>32%</b>	<b>25%</b>
Kosten- steigerung	< 10%		10%	18%	3%	22%
	10% - 20%		14%	31%	4%	15%
	20% - 35%		17%	16%	5%	8%
	>35%		3%	3%	2%	0%
	k.A.		0%	2%	2%	10%
	<b>Insgesamt</b>	<b>0%</b>	<b>44%</b>	<b>70%</b>	<b>15%</b>	<b>55%</b>
<b>Keine Preisänderung</b>			<b>28%</b>	<b>18%</b>	<b>46%</b>	<b>11%</b>
<b>Keine Angaben</b>			<b>5%</b>	<b>5%</b>	<b>7%</b>	<b>8%</b>
<b>Summe</b>		<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Anmerkung: Die Anteile beziehen sich auf die jährliche Bezugsmenge

Eindeutig ist auch ein Trend zur Verlangsamung der Kosteneinsparung bzw. in Richtung von Kostensteigerungen fest zu stellen:

- der Anteil der Bezugsmengen, für die Kostensenkungen im jeweiligen Betrachtungszeitraum eingetreten sind ging bei den Stromkunden von 100 % im ersten auf nur noch 8 % im nunmehr dritten Jahr zurück, bei den Gaskunden reduzierte sich der Anteil von 32 % auf 25 % im zweiten Jahr;
- gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der Bezugsmengen, für welche Kostensteigerungen eingetreten sind, von 44 % auf 70 % im Elektrizitätsmarkt bzw. von 15 % auf 55 % im Gasmarkt.

Bezogen auf Verbrauchsklassen ist fest zu halten, dass

- im Elektrizitätsmarkt im ersten Jahr der Voll liberalisierung Kostensenkungen in allen Verbraucherkategorien, ab dem zweiten Jahr aber nur noch für Großverbraucher mit einem Jahresbezug bis 10 GWh zu erreichen waren,
- während im Gasmarkt demgegenüber Kostensenkungen in allen Abnahmeklassen zu erzielen waren.

Besonders auffällig ist allerdings die sehr unterschiedliche Höhe der Einsparungen bzw. Erhöhungen in beiden Märkten.

So konnten im Strommarkt im ersten Jahr für jeweils nahezu ein Drittel der Bezugsmengen Kostensenkungen um jeweils bis zu 20 %, zwischen 20 % und 35 % bzw. über 35 % erreicht werden. Im Gasmarkt fiel das Gros der Kostensenkungen geringer als 10 % aus, die restlichen lagen zwischen 10 % und 20 %.

Im Berichtsjahr 2003/04 wurden im Strombereich Preissteigerungen bis zu 35 % verzeichnet, wobei das Gros in den Bereich zwischen 10 % und 20 % fiel. Im Gasbereich waren auch die Steigerungen geringer, die unter 20 % lagen mit einem deutlichen Schwerpunkt von bis zu 10 %.

Auswirkungen auf die Energiekosten		Anteil an der Bezugsmenge				
		Strommarkt			Gasmarkt	
		2001 / 02	2002 / 03	2003 / 04	2002 / 03	2003 / 04
Bis 10 GWh	Kostensenkung	100%	43%	16%	27%	15%
	Kostensteigerung		12%	50%	15%	38%
	Keine Änderung		37%	26%	40%	35%
	Keine Angaben		8%	8%	18%	12%
	<b>Insgesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>
Über 10 GWh	Kostensenkung	100%	6%	1%	32%	26%
	Kostensteigerung		71%	87%	16%	57%
	Keine Änderung		20%	10%	46%	9%
	Keine Angaben		2%	2%	6%	8%
	<b>Insgesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>
Ins- gesamt	Kostensenkung	100%	23%	8%	32%	25%
	Kostensteigerung		44%	70%	15%	55%
	Keine Änderung		28%	18%	46%	11%
	Keine Angaben		5%	5%	7%	8%
	<b>Insgesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

**Anmerkung:**

Die Klassengrenze im Strommarkt liegt eigentlich bei 9 GWh Jahresbezug

## Einschätzung der künftigen Energiepreisentwicklung

Die Großabnehmer wurden auch befragt, wie sie die Entwicklung der Energiepreise einschätzen.

Entwicklung der Energiekosten	Elektrizitätsmarkt			Gasmarkt	
	2001 / 02	2002 / 03	2003 / 04	2002 / 03	2003 / 04
Steigend	k.A.	80%	73%	61%	63%
Fallend	k.A.	4%	2%	4%	4%
Gleichbleibend	k.A.	15%	23%	30%	33%
keine Angaben	k.A.	0%	2%	6%	0%
<b>Summe</b>	<b>k.A.</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Anmerkung: Die Anteile beziehen sich auf die jährliche Bezugsmenge

Die Einschätzung der Kostenentwicklung durch die Großabnehmer ist in den beiden leitungsgebundenen Energiemärkten unterschiedlich, auch wenn Kostensteigerung die jeweils vorherrschende Einschätzung ist

Im Elektrizitätsmarkt scheint die Einschätzung der Kostenentwicklung, trotz hoher Kostensteigerungen 2003/04, wieder etwas „optimistischer“ zu werden. Sie bleibt insgesamt aber deutlich „pessimistischer“ als im Gasbereich: Hier rechnen ein Drittel mit gleich bleibenden Energiepreisen und knapp zwei Drittel mit einer Anhebung, während dort nur ein Viertel mit einer Stabilisierung aber knapp drei Viertel mit einer Erhöhung rechnen. Die echten „Preisoptimisten“ sind in beiden Märkten sehr selten anzutreffen.

## Aktivitäten der Großabnehmer

Da in der Vergangenheit leistungsgemessene Kunden sich vermehrt darüber beklagten, keine oder nicht genügend Angebote zu erhalten, wurde dieser Fragenkomplex in die Stichprobenerhebung aufgenommen.

Sowohl im Elektrizitäts- als auch im Gasbereich wurden von etwa 28 % der Großabnehmer oder für über 70 % der jährlichen Bezugsmengen Angebote eingeholt. Anders dargestellt, haben etwa 70 % der leistungsgemessenen Kunden keine Angebote eingefordert.

Dies bedeutet, dass in beiden Märkten fast ausschließlich die Großkunden aktiv an ihre Lieferanten / Versorger herantreten, während die leistungsgemessenen Kunden mit geringerem Jahresbezug eher kaum Gegenangebote einholen.

Angebote ..		Bez. auf Energie	Bez. auf Anzahl	Bez. auf Energie	Bez. auf Anzahl
<b>eingeholt</b>	aber keine erhalten vom LokalPlayer	0%	0%	0%	1%
	von Alternativen	2%	3%	7%	5%
	von mehreren	29%	11%	19%	10%
	<b>Insgesamt</b>	<b>70%</b>	<b>28%</b>	<b>72%</b>	<b>28%</b>
<b>keine eingeholt</b>		<b>28%</b>	<b>68%</b>	<b>28%</b>	<b>72%</b>
<b>keine Angaben</b>		<b>2%</b>	<b>4%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>
<b>Insgesamt</b>		<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Insgesamt hat lediglich 1 % der Großkunden angegeben, trotz Ausschreibung keine Angebote erhalten zu haben. Allerdings haben knapp 5 % der Abnehmer nur ein Angebot vom lokalen Versorger, nicht jedoch von alternativen erhalten.

Die Einschätzung der Angebote fiel für beide Märkte ebenfalls ziemlich gleich aus: rd. 40 % der Angebote werden als uninteressant und 25 % bis 30 % als interessant eingestuft.

Die eingeholten Angebote waren ...	Bez. auf Energie	Bez. auf Anzahl	Bez. auf Energie	Bez. auf Anzahl
Interessant	21%	29%	36%	24%
Uninteressant	58%	40%	40%	37%
Weder noch	22%	31%	24%	39%
<b>Insgesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Über die reine Beurteilung der Angebote hinaus, waren die Großabnehmer auch aufgefordert, ihre Einschätzung auch kurz zu begründen.

Jene Unternehmen, welche die Angebote als interessant eingestuft haben, begründeten ihre Beurteilung meist damit, dass die Anbieter interessiert und bemüht waren, dass kleinere Lieferanten bzw. Öko-Anbieter durchaus vergleichbare Preise anbieten oder dass alternative Preismodelle dargelegt wurden.

Die Antworten jener Großabnehmer, deren Einschätzung eher negativ war, ähneln inhaltlich den Antworten jener Abnehmer, die den Angeboten neutral gegenüber standen.

Haupttenor ist hier der geringe Preisunterschied zwischen den Angeboten, hinter dem sehr oft Absprachen bzw. gleiche Berechnungsmethoden vermutet werden. Ein weiterer Kritikpunkt ist der vergleichsweise hohe Anteil der Netzkosten an den Gesamtkosten. Teilweise wird auch der Informationsvorsprung der lokalen Versorger gegenüber den alternativen Anbietern als Hemmnis angesehen.

## Künftiges Verhalten der Großabnehmer

Zum zweiten Mal wurde abgefragt, wie sich die Kunden verhalten werden, sollten sie mit den Lieferbedingungen nicht einverstanden sein.

Hier zeigt sich wie im vorherigen Punkt ein ähnliches Verhaltensmuster bei den Strom- und Gaskunden, das sich gegenüber dem Vorjahr auch kaum verändert hat.

Künftiges Verhalten gegenüber Lieferanten		Elektrizitätsmarkt		Gasmarkt	
		2003 / 04	2004 / 05	2003 / 04	2004 / 05
<b>Bei Unzufriedenheit wird ...</b>	gewechselt	5%	7%	7%	4%
	verhandelt	17%	13%	6%	4%
	gewechselt / verhandelt	74%	75%	84%	89%
	Sonstiges	2%	2%	0%	2%
	k.A.	1%	3%	2%	1%
<b>Insgesamt</b>		<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Anmerkung: Die Anteile beziehen sich auf die jährliche Bezugsmenge

Die Mehrzahl der Großabnehmer legt sich nicht auf ein bestimmtes Verhalten fest: 75 % bis 90 % werden verhandeln oder wechseln.

Knapp 10 % der Gaskunden legen sich für eines der beiden Verhalten fest, während etwa 20 % der Stromkunden entweder gleich wechseln oder nur verhandeln werden. Während im Gasbereich diese beiden Verhalten etwa einen gleichen Stellenwert

haben, bevorzugen die Stromkunden die Verhandlung. Allerdings ist der Anteil der „Wechselwilligen“ im Strom- und Gasbereich etwa gleich hoch.

### Allgemeine Zufriedenheit mit dem Wechselvorgang

Von den Stromkunden, die ihren Versorger gewechselt haben, waren sowohl 2002/03 als auch 2003/04 rd. 83 % mit der administrativen Abwicklung es Wechselvorganges zufrieden.

Bei den befragten Gaskunden war die Repräsentativität der Antworten zu dieser Zusatzfrage nicht genügend. Um eine quantitative Aussage machen zu können. Allerdings ist anzumerken, dass keine negative Anmerkung kam.

Insgesamt kann somit die Abwicklung des Wechselvorganges als korrekt und rasch angesehen werden.

## 8. RÜCKWECHSLER

Eine interessante Fragestellung betrifft die „Rückwechsler“. Als solches werden Endverbraucher bezeichnet, die zweimal (oder öfter) den Lieferanten / Versorger gewechselt haben und nunmehr wieder von ihrem lokalen Versorger beliefert werden.

Bei der Stichprobenerhebung für Großkunden wurde abgefragt, ob im Falle eines seit Beginn der Voll liberalisierung erfolgten Wechsels das Unternehmen (der Abnehmer) derzeit vom lokalen oder von einem „alternativen“ Lieferanten / Versorger beliefert wird.

Als „Rückwechsler“ wurden somit jene Großabnehmer definiert, die

- im Elektrizitätsmarkt 2001/02 bzw. 2002/03 und
- im Gasmarkt 2002/03 gewechselt haben,

2003/04 jedoch wieder beim lokalen Lieferanten / Versorger unter Vertrag stehen.

Versorgerwechsel Elektrizitätsmarkt					
Endabnehmer-kategorie	Insgesamt		Rückwechsler Abschätzung		
	Anzahl	Rate	Anzahl	Rate	
Haushalte	101.876	2,8%		n.a.	
Sonstige Kleinabnehmer	89.373	6,4%		n.a.	
Leistungsgemessene	6.737	25,0%	1.258	4,7%	19%
<b>Insgesamt</b>	<b>197.986</b>	<b>3,9%</b>			

Versorgerwechsel Gasmarkt					
Endabnehmer-kategorie	Insgesamt		Rückwechsler Abschätzung		
	Anzahl	Rate	Anzahl	Rate	Anteil
Haushalte	20.419	1,6%		n.a.	
Sonstige Kleinabnehmer	1.350	3,4%		n.a.	
Leistungsgemessene	84	4,2%	9	0,5%	11%
<b>Insgesamt</b>	<b>21.853</b>	<b>1,7%</b>			

Von den in den ersten beiden Jahren gewechselten großen Stromkunden dürften 19 % zu ihrem lokalen Versorger zurück gewechselt haben. Beiden großen Gaskunden könnte dieser Anteil bei etwa 11 % liegen.

Die Rückwechselrate kann somit bei den großen Stromkunden mit 4,7 %, bei den großen Gaskunden mit 0,5 % angenommen werden.

Für den Bereich der Kleinabnehmer liegen weder Daten der Netzbetreiber noch eine Stichprobenerhebung vor.

## 9. ALLGEMEINE EINSCHÄTZUNG DER LIBERALISIERUNG

Sowohl die Gas- als auch die Stromkunden wurden zusätzlich gefragt, welche Maßnahme aus ihren Erfahrungen notwendig wäre, den Nutzen des liberalisierten Gas- bzw. Strommarktes zu steigern.

Bei den befragten Stromkunden haben 228, bei den Gaskunden 80 diese Frage beantwortet.

Die Zusatzfrage wurde somit von knapp 50 % der Strom- bzw. von knapp 40 % der Gaskunden beantwortet.

Anzumerken ist, dass sowohl im Strom- als auch im Gasbereich einige Unternehmen mehrere Antworten gegeben haben.

Da die Antworten frei formuliert werden konnten, wurden sie zwecks größerer Übersichtlichkeit zu Themenbereichen zusammengefasst.

Allgemeine Einschätzung	Elektrizitätsmarkt		Gasmarkt	
<b>Antworten insgesamt, davon ...</b>	<b>228</b>		<b>80</b>	
generell zufrieden	1	0,4%	k.A.	k.A.
generell unzufrieden	4	1,5%	3	3,2%
keine Auskunft	6	2,3%	4	4,3%
Verbesserung des Wettbewerbs	83	31,3%	33	35,1%
Erleichterung des Markteintritts	19	7,2%	4	4,3%
Verbesserte Information	15	5,7%	7	7,4%
Verbesserte Transparenz	24	9,1%	4	4,3%
Transparente Preisbildung	8	3,0%	7	7,4%
Ändern der Vertragsbedingungen	4	1,5%	1	1,1%
Senkung von Steuern und Abgaben	6	2,3%	k.A.	k.A.
Senkung der Energiepreise	16	6,0%	3	3,2%
Senkung der Netztarife	56	21,1%	17	18,1%
Aktivere Konsumenten	9	3,4%	3	3,2%
Sonstiges	14	5,3%	8	8,5%

Anmerkung: Mehrfachnennungen sind möglich

Auffallend ist, dass kaum Pauschalbeurteilungen abgegeben wurden: lediglich etwas über 2 % der Abnehmer sind generell mit der Liberalisierung der beiden Energiemärkte unzufrieden und begründen diese allgemeine Aussage nicht.

Die beiden wichtigsten Anliegen sind eine Verbesserung des Wettbewerbs sowie eine Senkung der Netztarife, wobei letzteres durchaus als Wettbewerbsmaßnahme gesehen wird.

Auch die Forderung nach Erleichterung des Markteintritts ist als Maßnahme zur Belebung des Wettbewerbs zu werten, sodass dies von insgesamt rund 60 % der Großkunden als wichtigste Maßnahme gesehen wird.

Für jeweils knapp 20 % stellen eine verbesserte Information und Transparenz, insbesondere auch bei der Preisbildung wichtige Maßnahmen dar.

Für jeweils etwas mehr als 3 % wären Eigeninitiativen der Konsumenten eine Möglichkeit, den Nutzen der Liberalisierung zu steigern.

Interessant ist, dass nur wenig mehr Konsumenten Preissenkungen als sinnvolle Maßnahmen ansehen.

Aufgrund der unterschiedlichen Belastung der beiden Energieträger sehen 2 % der Stromkunden aber keine Gaskunden eine Senkung der Abgaben und Steuern als belebende Maßnahmen an.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass sowohl im Elektrizitäts- als auch im Gasmarkt die Großabnehmer generell die Verbesserung des Wettbewerbs als jene Maßnahme betrachten, die den Nutzen der Liberalisierung deutlich steigern würde.

# ANHANG 1

## Welche Maßnahmen wären aus Ihren Erfahrungen notwendig, um den Nutzen des liberalisierten Gasmarktes für sie zu steigern?

### Beispielhafte Antworten

#### Generelle Anmerkungen

- Hierüber weiß ich zu wenig Bescheid
- dzt. kein wirklicher Wettbewerb!!

#### Maßnahmen zur Verbesserung des Wettbewerbs

- Eine geänderte Anbieterstruktur
- Netzbetreiber haben sich den Markt aufgeteilt- "verhandelbarer Gaspreis" müsste gegenüber den verordneten Tarifen, Gebühren, Steuern,... höhere Wertigkeit haben
- Mehr Konkurrent (Marktteilnehmer)
- In ... gibt es nur einen Anbieter, auch alle Großkunden sind auf Netzebene 3 (<6bar ) keine Verhandlungsspielraum
- ausreichend seriöse alternative Anbieter

#### Erleichterung des Markteintritts

- Durchleitungsrechte für alternative Anbieter einräumen
- mehrere Anbieter vollkommene Trennung von Netz- und Gaslieferanten

#### Verbesserung der Information / Transparenz

- Gesteigerte, gezielte Informationen zum Endkunden
- mehr Transparenz, vereinfachte, kostengünstige Abwicklung beim Wechsel, gezielte Hilfestellung
- Mehr Information und Angebote

#### Preisbildung

- Preisverhandlungen scheinen am Terminmarkt für Öl gebunden, damit muss sich jedes Unternehmen mit Terminkontrakten befassen, erscheint nicht sinnvoll.
- Durchschaubares Preissystem

#### Ändern der Vertragsbedingungen

- zusätzlich ein Dienstleistungspaket anbieten

#### Senkung der Steuern, Abgaben, Energiepreise, Netzgebühren

- Senkung der Netznutzungsgebühr
- Netzkosten senken, derzeitige Situation: Energiepreis altern. Lieferant + Netzkosten all inkl. Preis lokaler Lieferanten
- Preissenkung
- Reduktion der Durchleitungskosten
- Senkung der Netzkosten denn es gibt keinen Wettbewerb

#### Aktivere Konsumenten

- Gaspool
- Zusammenschlüsse von diversen Firmen beim Einkauf!

#### Sonstiges

- Angebot von Biogas
- Mehr Unterschätzung durch E- Control
- keine Lösungen wie beim Strom! ÖSL ! = quasi MOnopol

# ANHANG 2

## Welche Maßnahmen wären aus Ihren Erfahrungen notwendig, um den Nutzen des liberalisierten Strommarktes für sie zu steigern?

### Beispielhafte Antworten

#### Generelle Anmerkungen

- mit dem Lieferanten zufrieden
- Die Liberalisierung ist ein Witz.
- Derzeit keine

#### Maßnahmen zur Verbesserung des Wettbewerbs

- Rahmenbedingungen die eine Anbietervielfalt ermöglichen
- ein wirklich freier Markt, wir haben bei 12 Lieferanten angefragt, die Streuung der Anbotspreise betrug lediglich 3%, das ist für uns keine reale Wettbewerbssituation
- mehr Markt, mehr Angebot, mehr Anbieterinteresse
- es gibt keinen liberalisierten Markt mehr! Dazu wären mehrere Anbieter notwendig
- Realistische Angebote anderer Anbieter
- Mehrzahl von Anbietern, offener Wettbewerb, Druck der Öffentlichkeit
- Mehr Anbieter- bessere Konkurrenzsituation

#### Erleichterung des Markteintritts

- Netznutzung bzw. Spannungsebenenwechsel erleichtern
- Abschaffen von Hemmnissen seitens Netzbetreiber für alternative Lieferanten
- lokale Anbieter hängen an den Daten und geben diese nicht Preis
- leichter Wechsel

#### Verbesserung der Information / Transparenz

- Bessere Information, Transparentere Kostenaufstellung
- Vergleichbare Stromabrechnung verschiedener Versorger. Nachvollziehbare und vergleichbare Stromabrechnung
- einfachere Rechnungen, vergleichbare Angebote
- Mehr Informationen über vorhandene Anbieter und deren Angebote
- Mehr Informationen über die Abwicklung beim Umstieg
- Bessere Information über Anbieter und Preise

#### Preisbildung

- Bindung nicht an EEX, sondern tatsächlichen Kosten der Stromerzeugung
- Eine vereinfachte Preisgestaltung um die Angebote vergleichen zu können.

#### Ändern der Vertragsbedingungen

- Die Kündigungsfristen für die alten Verträge sind nicht mehr zeitgemäß (nur alle 2 Jahre ist eine Kündigung möglich)

#### Senkung der Steuern, Abgaben, Energiepreise, Netzgebühren

- Den Finanzminister einbremsen.
- Drastische Senkungen der Durchleitungsgebühren und Abgaben
- Die Netznutzungskosten sind noch immer zu hoch.
- Senkung des Energiepreises
- Netzgebühren senken, um ausländische Anbieter den Markt interessant zu machen.
- Senkung der Netztarife, realistische Einstufung der Ebene
- Netzkosten senken; Netzkosten offen legen
- Günstigere Tarife
- Förderung Alternativenergie senken

#### Aktivere Konsumenten

- öfter wechseln!
- Gebündelter Einkauf mit anderen Verbrauchern

#### Sonstiges

- mehr Ökostromanteile und verpflichtend - würde zu Direktbeteiligung an Ökostromprojekten führen
- zusätzliche Kapazitäten schaffen, derzeit eher mehr Bedarf als Angebot
- weniger Bürokratische Hindernisse
- Kontrolle durch E-Control siehe auch derzeitige Diskussionen von örtlichen Preiserhöhungen bei etlichen Stromanbietern



**FRAGEBOGEN GASBESCHAFFUNG**  
**(Oktober 2003 bis September 2004)**

**Bitte nur für einen Standort ausfüllen!**

Wie hoch ist Ihr Jahresgasverbrauch?      kWh bzw.      Nm <sup>3</sup>
Wie hoch ist Ihre Jahresgasrechnung?      Euro  Angaben <input type="checkbox"/> ohne Netznutzung, Steuern, Abgaben und Zuschläge <input type="checkbox"/> Gesamtbetrag
Haben Sie Ihren Gaslieferanten gewechselt?  <input type="checkbox"/> <b>ja</b> im <input type="checkbox"/> 1. Quartal 04 <input type="checkbox"/> 2. Quartal 04 <input type="checkbox"/> 3. Quartal 04  im <input type="checkbox"/> 4. Quartal 03 <input type="checkbox"/> bereits früher    (hier Mehrfachnennungen möglich)  <input type="checkbox"/> <b>nein</b>
----- <b>Wenn ja, sind Sie mit der technischen sowie administrativen Abwicklung des Lieferantenwechsels zufrieden?</b>  <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (bitte Begründung)
----- <b>Wenn nein, konnten Sie bei Ihrem Gaslieferanten aktiv Änderungen der Energiebezugskonditionen erwirken (ausgeschlossen sind generell erfolgte Veränderungen wie z.B. allgemeine Preisnachlässe)?</b>  <input type="checkbox"/> ja    im <input type="checkbox"/> 3. Quartal 04 <input type="checkbox"/> 2. Quartal 04 <input type="checkbox"/> 1. Quartal 04 <input type="checkbox"/> 4. Quartal 03  <input type="checkbox"/> nein
Werden Sie derzeit von einem alternativen oder vom lokalen Gaslieferanten beliefert?  <input type="checkbox"/> Alternativer Lieferant <input type="checkbox"/> Lokaler Lieferant
Wie hat sich Ihr Energiepreis ( <b>ohne</b> Netznutzung, Steuer, Abgaben und Zuschläge) im Vergleich zur Vorperiode geändert ?  <input type="checkbox"/> gleichgeblieben <input type="checkbox"/> gesenkt um                      oder <input type="checkbox"/> gestiegen um  <input type="checkbox"/> < 10% <input type="checkbox"/> 10 - 20 % <input type="checkbox"/> 20 – 35 % <input type="checkbox"/> > 35 %
Wie schätzen Sie die künftige Energiepreisentwicklung beim Erdgas ein?  <input type="checkbox"/> fallend <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> steigend
Sollten Sie künftig mit den Bedingungen der Energiebelieferung nicht zufrieden sein, wie werden Sie sich dem Gaslieferanten gegenüber verhalten ?  <input type="checkbox"/> wechseln <input type="checkbox"/> verhandeln und eventuell wechseln  <input type="checkbox"/> verhandeln ohne zu wechseln <input type="checkbox"/> sonstiges.....

**Zusatzfrage 1:**

Welche Maßnahme wäre aus ihren Erfahrungen notwendig, den Nutzen des liberalisierten Gasmarktes für Sie zu steigern?

**Zusatzfrage 2:**

Haben Sie in letzter Zeit aktiv versucht, Angebote von Gaslieferanten zu erhalten?

ja       nein

---

**Wenn ja, von welchen Unternehmen haben Sie Angebote erhalten?**

vom lokalen Lieferanten     von alternativen Lieferanten

*(Mehrfachnennungen möglich)*

---

**Wenn ja, wie schätzen Sie diese Angebote ein?**

*interessant (bitte Begründung)*

*neutral (bitte Begründung)*

*eher uninteressant (bitte Begründung)*

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!!**

Wir dürfen darauf hinweisen, dass die Ergebnisse der vorjährigen Erhebung auf der Homepage der Energie-Control GmbH als Workingpaper Nummer 12 publiziert wurden

[www.e-control.at](http://www.e-control.at) (Verzeichnis Gas / Zahlen, Daten, Fakten / Marktinformationen).

# ANHANG 4

## Erhebungsbögen und -formulare Strom



Auswirkungen der Liberalisierung des Elektrizitätsmarktes  
**Meldung für Netzbetreiber**  
 gemäß § 5 Abs. 3 Statistik-VO (BGBl II Nr. 486/2001)  
 sowie zur Erfüllung internationaler statistischer Verpflichtungen  
**Summenmeldung**  
 DVR-Nr.: 1069883

Netz-  
betreiber

Meldetermin:

Sach-  
bearbeiter  
Telefon  
E-Mail

**Bis spätestens 15. Dezember 2004**  
 Daten bis einschl. 3. Quartal 2004

	Kalenderjahr 2003				Kalenderjahr 2004					
	1. Bis 3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Haushalte (1)	Anzahl der angeschlossenen Endverbraucher (*)									
	Gesamtabgabe in MWh (insgesamt)									
sonstige "Klein-abnehmer" (2)	Anzahl der Lieferantenwechsel									
	Anzahl der angeschlossenen Endverbraucher (*)									
Abnehmer bis 5.000 MWh/a (3)	Gesamtabgabe in MWh (insgesamt)									
	Anzahl der Lieferantenwechsel									
Abnehmer von 5.000 bis 9.000 MWh/a (3)	Anzahl der angeschlossenen Endverbraucher (*)									
	Gesamtabgabe in MWh (insgesamt)									
Abnehmer über 9.000 MWh/a (3)	Anzahl der Lieferantenwechsel									
	Anzahl der angeschlossenen Endverbraucher (*)									
Gesamtsumme	Gesamtabgabe in MWh (insgesamt)									
	Anzahl der Lieferantenwechsel									

(\*) Jeweils zum letzten Tag des Berichtszeitraums (z. B. 31. März oder 30. Juni)

- (1) Endverbraucher mit Standardlastprofil H0.
- (2) Endverbraucher mit einem Jahresbezug unter 100.000 kWh oder unter 50 kW Anschlussleistung mit Ausnahme "Haushalte"
- (3) Endverbraucher mit einem Jahresbezug von zumindest 100.000 kWh und zumindest 50 kW Anschlussleistung

**FRAGEBOGEN STROMBESCHAFFUNG**  
**(Oktober 2003 bis September 2004)**

**Bitte nur für einen Standort ausfüllen!**

Wie hoch ist Ihr Jahresstromverbrauch?      kWh
Wie hoch ist Ihre Jahresstromrechnung?      Euro
Angaben <input type="checkbox"/> ohne Netznutzung, Steuern, Abgaben und Zuschläge <input type="checkbox"/> Gesamtbetrag
Haben Sie Ihren Stromlieferanten gewechselt?
<input type="checkbox"/> ja    im <input type="checkbox"/> 1. Quartal 04 <input type="checkbox"/> 2. Quartal 04 <input type="checkbox"/> 3. Quartal 04 im <input type="checkbox"/> 4. Quartal 03 <input type="checkbox"/> bereits früher (hier Mehrfachnennungen möglich)
<input type="checkbox"/> nein
----- <b>Wenn ja, sind Sie mit der technischen sowie administrativen Abwicklung des Lieferantenwechsels zufrieden?</b>
<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (bitte Begründung)
----- <b><u>Wenn nein, konnten Sie bei Ihrem Stromlieferanten aktiv Änderungen der Energiebezugskonditionen erwirken (ausgeschlossen sind generell erfolgte Veränderungen wie z.B. allgemeine Preisnachlässe)?</u></b>
<input type="checkbox"/> ja    im <input type="checkbox"/> 3. Quartal 04 <input type="checkbox"/> 2. Quartal 04 <input type="checkbox"/> 1. Quartal 04 <input type="checkbox"/> 4. Quartal 03
<input type="checkbox"/> nein
Werden Sie derzeit von einem alternativen oder vom lokalen Stromlieferanten beliefert?
<input type="checkbox"/> Alternativer Lieferant <input type="checkbox"/> Lokaler Lieferant
Wie hat sich Ihr Energiepreis ( <b>ohne</b> Netznutzung, Steuer, Abgaben und Zuschläge) im Vergleich zur Vorperiode geändert ?
<input type="checkbox"/> gleichgeblieben <input type="checkbox"/> gesenkt um                      oder <input type="checkbox"/> gestiegen um
<input type="checkbox"/> < 10% <input type="checkbox"/> 10 - 20 % <input type="checkbox"/> 20 – 35 % <input type="checkbox"/> > 35 %
Wie schätzen Sie die künftige Energiepreisentwicklung beim Strom ein?
<input type="checkbox"/> fallend <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> steigend
Sollten Sie künftig mit den Bedingungen der Energiebelieferung nicht zufrieden sein, wie werden Sie sich dem Stromlieferanten gegenüber verhalten ?
<input type="checkbox"/> wechseln <input type="checkbox"/> verhandeln und eventuell wechseln
<input type="checkbox"/> verhandeln ohne zu wechseln <input type="checkbox"/> sonstiges.....

**Zusatzfrage 1:**

Waren Sie mit der Versorgungsqualität zufrieden (z.B. in Bezug auf Versorgungsunterbrechungen, Spannungsqualität und dergleichen) ?

- ja       nein (bitte Begründung)

**Zusatzfrage 2:**

Welche Maßnahme wäre aus ihren Erfahrungen notwendig, den Nutzen des liberalisierten Strommarktes für Sie zu steigern?

**Zusatzfrage 3:**

Haben Sie in letzter Zeit aktiv versucht, Angebote von Stromlieferanten zu erhalten?

- ja       nein

---

**Wenn ja, von welchen Unternehmen haben Sie Angebote erhalten?**

- vom lokalen Lieferanten     von alternativen Lieferanten

(Mehrfachnennungen möglich)

---

**Wenn ja, wie schätzen Sie diese Angebote ein?**

- interessant (bitte Begründung)
- neutral (bitte Begründung)
- eher uninteressant (bitte Begründung)

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!!**

Wir dürfen darauf hinweisen, dass die Ergebnisse der vorjährigen Erhebung auf der Homepage der Energie-Control GmbH als Workingpaper Nummer 12 publiziert wurden

[www.e-control.at](http://www.e-control.at) (Verzeichnis Strom / Publikationen / Workingpaper).